

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 35.

Dienstag, den 2. Mai

1837.

Buchhandel.

Welcher ist der übliche Rabatt im Buchhandel?

Die Leser der letzteren Jahrgänge des Krieger'schen Wochenblattes werden sich vielleicht des Aufsatzes eines Verlegers und nicht Sortiment-Buchhändlers vom Juni 1834 erinnern, in welchem derselbe die unberechenbaren Vortheile des Rabattirens mit 25 % auseinander zu setzen sich bemühte.

Einsender dieses nahm damals Gelegenheit, die von dem Verfasser jenes Aufsatzes herausgehobenen einzelnen Punkte zu widerlegen und darzuthun, daß es in jetziger Zeit auch bei einem durchgängigen Rabatt von 33 $\frac{1}{2}$ % für den Sortimentsbuchhändler, welcher nicht durch einigermaßen guten Verlag entschädigt würde, und dennoch von dem Ertrage des Sortimentsgeschäftes leben solle, sehr mühevoll sei, sich ehrlich und als Buchhändler, das hieß doch bisher immer, als anständiger Mann, durchzuhelfen.

Die Antwort auf diese Widerlegung ist dem Verfasser des oben genannten Aufsatzes damals in der Feder geblieben, dessenungeachtet hat dieselbe wenig, oder vielmehr gar keinen Erfolg gehabt, die Nettoartikel mehren sich von Woche zu Woche, und ich zähle deren im Börsenblatte Nr. 11, unter 111 als neu erschienen angezeigten Büchern, 62 — also bei weitem über die Hälfte.

Wenn so mancher Verleger wüßte, wie sehr er sich durch diese Berechnung schadet, er würde dem Sortimentsbuchhändler gern das alte Drittel bewilligen; denn wenn auch nicht Jeder dieser Letztern in der Lage ist, gleich dem Herrn Greiner in Grätz, öffentlich erklären zu können, daß er sich mit Artikeln mit 25 % ferner nicht befassen würde, so sind doch gewiß viele, gleich dem Einsender dieses, jener Erklärung im Stillen beigetreten, und wissen diejenigen ihrer Geschäfts-

4r Jahrgang.

freunde, welche billigdenkend genug sind, ihnen auch etwas von dem Vortheil, welchen ein vielleicht gangbarer Verlagsartikel bringt, zufließen zu lassen, wohl zu berücksichtigen.

Sonderbar genug, daß größere und namhafte Verlagsbuchhandlungen dem System des Rabattirens mit 25 % im Allgemeinen *) nicht huldigen, daß dieses hauptsächlich kleinere Handlungen thun, Verleger, mit deren wenig gangbarem Verlag der Sortimentbuchhändler sich das ganze Jahr vergeblich plagt, und die, wenn sie einmal zu einem etwas bessern Verlags-Artikel gekommen sind, nicht wissen, auf welche Art sie den ihnen in die Hand arbeitenden Kollegen den Gewinn davon schmälern sollen. Es wird dann bei zehn Exemplaren auf feste Rechnung von einem vollen Drittel gesprochen, und überhaupt gethan, als wenn dieses $\frac{1}{3}$ nur Ausnahme und nicht der alte, hergebrachte Gebrauch sei.

Wenn die Verringerung des Rabattes noch ferner zunimmt und sich ausbreitet, so kann es leicht dahin kommen, daß der größere Theil der Sortimentbuchhändler, von den Ladenpreisen abgehend, eigene Preise macht, neue interessante Sachen, gleich dem Kaufmann, als Mode-Artikel behandelnd, sich doppelt und dreifach bezahlen läßt, dagegen weniger gesuchte Bücher nach Befinden und Umständen um die Hälfte des Preises und weniger hingiebt. Wir sind dann wirkliche Bücher-Händler, aber dann lebe wohl Solidität!

Utr.

Entgegnung und Berichtigung.

Herr Friedr. Perthes hat in Nr. 22 dieses Blattes einen Aufsatz über Buchhändlerwährung einrücken

*) Auch hier finden Ausnahmen Statt, und zeichnen sich namentlich die neueren Unternehmungen einiger Hallischer Handlungen durch derartige Rabatt-Verminderung aus.